

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 86 (2013)

Heft: 5: Vom Korn zum Brot

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Schweizerischer Fourierverband (SFV) 1913–2013

Zweiter Teil

Die Zeit der Armee 61

Anfangs 1964 erscheinen die neuen Vorschriften für Militärtransporte, gemeinsam bearbeitet durch das EMD und die Schweizerischen Transportunternehmungen.

In Lausanne wird am 30. April 1964 die Landesausstellung EXPO eröffnet; die Armee ist dargestellt im Pavillon «Wehrhafte Schweiz» und in Bière finden Wehrvorführungen statt.

Ab 1965 erfolgt die Abgabe des Sturmgewehrs 57 auch an die Versorgungstruppen.

Am 1. Januar 1965 erscheinen die Vorschriften für den Verpflegungsdienst I (Vpf Dienst I) Truppenhaushalt.

Ab 1. Januar 1966 wird das VR 58 durch das neue VR 66 ersetzt; ferner erscheinen der Anhang um VR (VRA 66) und die Administrativen Weisungen des OKK. Daneben werden neue Kochrezepte für die Militärküche herausgegeben.

Am 30. April 1966 wird das Memorandum des SFV zur (Besser-)Stellung der Fouriere in der Armee vom 31. Januar 1962 vom Chef EMD beantwortet.

Am 1. Januar 1967 tritt ein neues Dienstreglement (DR 67) in Kraft.

Vom 9.-11. Juni 1967 finden die 15. Schweizerischen Fouriertage in Luzern statt.

Vom 11.-13. Juni 1971 finden die 16. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände in Bern statt (ehemals Schweizerische Fouriertage).

Le Fourrier Suisse erscheint im November 1972 seit 50 Jahren, mit einer Spezialnummer.

Für die Fouriergehilfen wird 1973 eine Anleitung herausgegeben. Der Nahostkrieg bewirkt eine Triebstoffverknappung und führt zu Verbrauchseinschränkungen; in der Armee wird die Motorfahrzeugdotations- und Treibstoffkontingentierung eingeführt.

Die Sektion Verwaltung der Waffenplätze und Eidg. Waffenplatzverwaltung tritt am 1. Januar 1974 vom OKK zum Stab Gruppe für Ausbildung, Abteilung Waffen- und Schiessplätze über.

Der Kommandant der Fourierschulen übernimmt am 1. Januar 1974 das Kommando der Fouriergehilfenkurse, zwecks einheitlicher Ausbildung; früher war diese Ausbildung unter Leitung der Kriegskommissäre Sache der Armeekorps.

Ab 1. Januar 1974 sind die neuen Reglemente Fourier-Anleitung (FA) und Der Truppenhaushalt (TH) in Kraft; die neuen Kochrezepte sind gültig ab 1. Juli 1974.

Die 17. Wettkampftage der hellgrünen Verbände finden am 2.-4. Mai 1975 in Fribourg statt; eine Sondernummer «Der Fourier» erscheint im April 1975.

Am 1. Januar 1977 wird ein neues Versorgungskonzept (Vsg Konzept 77) in der Armee eingeführt, mit einer neuen Notverpflegung bestehend aus Notportion, Reserveportion und Kampfportion; dies bezweckt eine grössere Versorgungsautonomie. Die Versorgungsformationen werden umfassend neugestaltet und bestehen aus Versorgungs-, Material-, Transport-, Veterinär- und Sanitätstruppen. In den Territorialzonen werden Versorgungsregimenten gebildet.

Mit der Nummer 4, im April 1977, begeht das Fachorgan «Der Fourier» das 50 Jahr Jubiläum (Die erste Nummer erschien am 15. April 1928).

Die Einheitsküchenkiste ersetzt ab 1. Januar 1978 den Einheitsküchenkorb.

Die Einheitsfeldweibel und -fouriere von Stabs- und Heereseinheiten können ab 1. Januar 1979 zu Adjutant-Unteroffizieren befördert werden.

Zu den 18. Wettkampftagen der hellgrünen Verbände am 18.-20. Mai 1979 in Zürich erscheint eine Sondernummer «Der Fourier».

Das neue Dienstreglement (DR 80) ist gültig ab 1. Januar 1980.

Im OKK wird am 1. Januar 1980 die Funktion des Instruktionchefs der Versorgungstruppen und des Munitionsdienstes geschaffen (IC Vsg Trp und Mun D), welchem alle Schulen und Kurse unterstellt sind, ebenso die Instruktoressen des OKK.

Vom 1. Januar 1980 datieren das neue VR 80, der Anhang zum VR (VRA 80) sowie die neu zusammengestellten Administrativen Weisungen des OKK (AW OKK 80). Zur Einladung von Behördenvertretern gibt es nun einen Kredit von Fr. 100.00 je Dienstleistung. Ferner besteht die Berechtigung zur Übertragung des nichtbeanspruchten Verpflegungskredits auf die nächste Dienstleistungsperiode.

Die höheren Unteroffiziere Kompaniefeldweibel und Kompaniefourier fassen eine rot-weiße Fangschnur die am Waffenrock rechts getragen wird.

Am 4. September 1981 wird das neue zentrale Armeeverpflegungsmagazin (AVM) in Brenzikofen bei Thun eingeweiht; die bisherigen AVM werden sukzessive geschlossen.

1982 werden Urlaubsbillette zum Einheitstarif von Fr. 5.00 in den Rekrutenschulen für alle Wochenenden eingeführt (nach einem Versuch im Sommer 1981).

Der SFV gibt sich neue Statuten.

Am 1. Januar 1983 nimmt das AVM Brenzikofen seine Tätigkeit für die ganze Armee auf. Die 19. Wettkampftage der hellgrünen Verbände finden am 7./8. Mai 1983 in Solothurn statt. Der Versuch Truppenbuchhaltung (TRUBU) beginnt am 1. Juli 1983 in der ganzen Armee, bis auf weiteres. Die Soldperiode heisst neu Buchhaltungsperiode (BP) und wird von 10 auf 20 Tage verlängert, im Übrigen wird eine Kontierung eingeführt. Das Erstellen der wöchentlichen Bilanz des Truppenhaushaltes wird vorgeschrieben. Die Neuerungen führen zu einer Vereinfachung der Truppenbuchhaltung.

Das Frischhaltebrot und das Früchtebrot halten am 1. Januar 1984 Einzug in das Armeeproviand-Sortiment des OKK.

Am 1. Januar 1984 erhält der IC Vsg Trp und Mun D im OKK Abteilungsleiterfunktion und aus den Wehrmännern werden Angehörige der Armee (AdA).

Die Fünffrankensbillette für Urlaubsfahrten werden auf Unteroffiziers-, Fourier-, Feldweibel- und Offiziersschulen ausgedehnt.

Der Marschbefehl gilt ab 1. Januar 1986 als Transportausweis. Die verbilligten Urlaubsbillette werden auf alle allgemeinen Urlaube ausgedehnt (Einheitspreis Fr. 5.00).

An der Delegiertenversammlung des SFV vom April 1986 wird ein neues Verbandssignet beschlossen.

Das Jubiläum 50 Jahre Küchenchefschulen findet am 19./20. September 1986 in Thun statt.

Vom 1. Januar 1987 datieren das VR 87 und die Ergänzungen zum VR (VRE 87). Die Neuerungen haben Konsequenzen für die Führung der Buchhaltung.

Die 20. Wettkampftage der hellgrünen Verbände finden am 15./16. Mai 1987 in Brugg statt. Der neue Behelf für Einheitsfouriere (BEFO) ist gültig ab 1. Juli 1987 und ersetzt die bisherige Fourieranleitung.

Die Integration des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen (VSFG) in den Schweizerischen Fourierverband (SFV) wird durchgeführt, mit neuem Verbandssignet, Fouriergrad und Ähre.

Am 1. Januar 1988 treten das neue Reglement Truppenhaushalt (TH) und der Behelf Menüvorschläge (MV 88) in Kraft.

Ferner wird im gleichen Jahr der Tagessold für den Fourier auf Fr. 9.00 erhöht.

An der Delegiertenversammlung vom 23./24. April 1988 in Winterthur wird das 75 Jahre Jubiläum des SFV begangen; Der Fourier erscheint im April 1988 mit einer Sondernummer.

Ab dem 1. Januar 1989 ist der Marschbefehl, Gutschein für Militärtransporte oder das Fünffrankenbillett für Bahnen, Postauto und städtische und lokale Verkehrsbetriebe gültig.

Die Entwicklung der Software von FOURPACK und später von FOURSOFT wird als Hilfsmittel für die Einheitsfouriere von den Fourieren selbst in Angriff genommen. Die Delegiertenversammlung des SFV vom April 1989 bewilligt einen Kredit für die Beschaffung der Software FOURPACK.

Am 9. November fällt die Berliner Mauer und am 26. November 1989 wird in der Volksabstimmung das Begehren «Für eine Schweiz ohne Armee und eine umfassende Friedenspolitik» abgelehnt.

Die OPTIMA-Verpflegung bringt ab dem 1. Januar 1990 im Verpflegungsdienst eine Vereinfachung der Organisation, die Sicherstellung der Verpflegung bei Kriegsmobilmachung, die Beschleunigung derselben, die Reduktion des Pflichtkonsums und damit eine Anpassung der Verpflegungsautonomie.

Die höheren Unteroffiziere werden mit den Offizieren bezüglich Verpflegungsentschädigung und gemeinsamen Mahlzeiten gleichgestellt.

Mit der Einführung der BEBECO Card (Betriebsstoff-Bewirtschaftung mit Computer) kann neu rund um die Uhr bei Zeughäusern Treibstoff bezogen werden.

Am 1. Januar 1991 erscheinen eine neue Ausgabe des VR (VR 91) sowie Ergänzungen zum VR (VRE 91).

Die 21. Schweizer Wettkampftage der hellgrünen Verbände finden am 26./27. April 1991 in Frauenfeld statt.

Gegen Ende 1991 kann der Zentralvorstand SFV verhindern, dass das Fachorgan «Der Fourier» mangels Redaktor eingeht.

Ab Januar 1992 erscheint das Fachorgan «Der Fourier» mit starken Veränderungen im Erscheinungsbild.

Im Mai 1992 erscheint die Fourier-Agenda im Taschenformat.

Die Sektion Solothurn des SFV kann im letzten Moment gerettet werden.

Am 1. Januar 1993 erscheint ein neuer Behelf Kochrezepte.

In der Armee wird eine neue Ausgangsuniform eingeführt.

Die 75. Delegiertenversammlung findet am 17. April 1993 in Basel statt, zugleich feiert der SFV sein 80 jähriges Jubiläum. Die ARFS veröffentlicht im Oktober 1993 die Sondernummer 700 des «Le Fourrier Suisse».

Die Auflösung von 1'800 Stäben und Einheiten im Rahmen der Schaffung der zukünftigen Armee 95 beginnt und dauert bis Ende 1994.

Der FOURPACK-Vertrag wird gekündigt und eine neue Software FOURSOFT entwickelt.

Das Ende der Armee 61 ist der 31. Dezember 1994; zahlreiche Grosse Verbände, Stäbe und Einheiten werden aufgelöst. Die Fourierschule bezieht ihren neuen Standort in der General Guisan Kaserne in Bern. Das Kommando Fourierschulen publiziert aus diesem Anlass eine Broschüre Fourierschulen 1875-1994 Ecoles de Fourriers.

Die Zeit der Armee 95

Das neue Dienstreglement (DR 95) ist gültig ab 1. Januar 1995.

Am 1. Januar 1995 beginnt die Realisierung der Armee 95 und auch der Logistik 95.

Die Rekrutenschule dauert 15 Wochen, Wiederholungskurse finden nur alle zwei Jahre statt. Die Kader erhalten eine kürzere Ausbildung. Die Ausbildungskonzepte der Hellgrünen, insbesondere der Quartiermeister und Fouriergehilfen erfahren wesentliche Änderungen.

Im Januar 1995 beginnen die ersten Auslieferungen von FOURSOFT. Am 7. März 1995 findet die Übergabe von FOURSOFT an das OKK, das Kommando der Fourierschulen und den Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission des SFV statt. Dem Projektteam stand ein Budget für die Softwareentwicklung zur Verfügung.

Die 22. Schweizer Wettkampftage der hellgrünen Verbände finden am 15./16. September 1995 in Stans statt.

Im Herbst 1995 wird ein neues Dienstbüchlein in der Armee eingeführt.

Am 31. Dezember 1995 wird das Oberkriegskommissariat (OKK) aufgelöst. Einen Oberkriegskommissär in der Schweizer Armee gab es seit 1804 (nebenamtlich bzw. seit 1847 vollamtlich) und ein OKK in der eidgenössischen Kriegsverwaltung entstand 1828.

Ab dem 1. Januar 1996 wird das EMD 95 realisiert. Vom ehemaligen OKK gelangen grosse Teile in das neue Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE) sowie kleinere Teile in die Untergruppe Personelles und in das neue Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG), mit der Abteilung Versorgungstruppen (AVSG), welcher unter anderem das Kommando der Fourierschulen und der Feldweibelschulen unterstellt wird.

Die Logistikoffiziersschulen (Log OS) sind ab 1996 die ersten Schulen der Armee, welche die Bezeichnung «Logistik» führen.

Am 1. Januar 1997 erscheinen eine neue Ausgabe des VR (VR 97) sowie Ergänzungen zum VR (VRE 97).

Im Jahr 1997 feiert «Der Fourier» sein 70jähriges Jubiläum.

Ab 1998 heisst das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) neu Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).

Am 1. Januar 1998 erscheinen eine neue Ausgabe des VR (VR 98) sowie Ergänzungen zum VR (VRE 98).

Am 20. März 1998 wird die Sektion Solothurn des SFV aufgelöst. Der SFV besteht noch aus 9 Sektionen.

Im Dezember 1998 erscheint die Fachzeitschrift «Der Fourier» letztmals unter diesem Titel.

Ab dem 31. Dezember 1998 werden im Rahmen von PROGRESS Truppenkörper aufgelöst.

Der 5. Kommandant der Fourierschulen gibt einen Behelf für Rechnungsführer (BERF) heraus, gültig ab 1. Januar 1999. Der neue Truppenhaushalt (TH) ist am 1. Januar 1999 in Kraft.

Am 1. Januar 1999 erscheint die Fachzeitschrift «Armee-Logistik» im 72. Jahrgang mit neuem Titel und Format A 4 (vormals «Der Fourier»).

Die Software für FOURSOFT-Office ist fertiggestellt.

Das Jubiläum 125 Jahre Fourierschule findet am 16. September 1999 in Bern statt.

Die 23. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände werden am 1./2. Oktober 1999 in Drogens durchgeführt.

Eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des SFV beschliesst am 14. Januar 2000 in Olten den Verkauf der Software FOURSOFT an die Gruppe Rüstung des VBS in Bern.

Im 2. Semester steht die Software MIL Office zur Verfügung, die FOURSOFT enthält.

Die Sektion Romande ARFS verabschiedet sich im September 2000 mit einer Spezial-

nummer von ihrem separat publizierten «Le Fourrier Suisse» (No 769, 78e année) und schliesst sich der «Armee-Logistik» an (ab der September Nummer 2000).

Die Redaktion «Armee-Logistik» veröffentlicht im Herbst 2000 das umfangreiche Sonderheft 70 Jahre «Der Fourrier» und 125 Jahre Fourierschule.

Am 1. Januar 2002 erscheinen die neue Ausgabe des VR (VR 2002) sowie die Ergänzungen zum VR (VRE 2002).

Bisher geschah die Funktionszuweisung als Fouriergehilfe zu Beginn der Rekrutenschule mit anschliessender Ausbildung im Fachkurs für Fouriergehilfen. Ab 2002 werden auch Rekruten in der Funktion Truppenbuchhalter ausgebildet.

Die Expo 02 öffnet am 15. Mai 2002 ihre Tore im Seeland; das Bistro Militaire an der Expo 02 in Meyriez bei Murten ist ein grosser Erfolg. Die Führung des Restaurants liegt bei der Küchenchefschule in Thun.

Am 1. Januar 2003 erscheinen die neue Ausgabe des VR (VR 2003) sowie die Ergänzungen zum VR (VRE 2003).

Ab 2003 absolvieren nur noch Rekruten mit der Aushebungsfunktion Truppenbuchhalter den entsprechenden Fachkurs.

Im Januar 2003 bezieht die Fourierschule ihren neuen Standort in der Kaserne Sion (vorher in der General Guisan Kaserne in Bern).

Am 17. Oktober 2003 werden letztmals Anwärter am Ende der Fourierschule, die diesen Namen trägt, direkt zu Fourieren befördert.

Die beiden bestehenden Logistikkoffiziersschulen werden im 2. Halbjahr zu einer Schule zusammengelegt. Die Logistikkoffiziersschule findet in Zukunft in Bern statt.

Die Zeit der Armee XXI

Am 1. Januar 2004 beginnt die Realisierung der Armee XXI. Aus dem Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE) entsteht die Logistikbasis der Armee (LBA) in Bern, welche keiner Teilstreitkraft (TSK) angehört und in der Teilstreitkraft Heer (HE) die Logistik XXI umsetzt. Die bisherigen Versorgungsformationen heissen neu Logistiktruppen; die Sanitätstruppen bleiben. Zugleich wird die Logistikbrigade 1 (Log Br 1) geschaffen, welche der LBA direkt unterstellt ist und in der erstmals alle Bataillone der Logistik und Sanität der Armee zusammengefasst sind. Das Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG) wird überführt in den Lehrverband Logistik 2 (LVb Log) in Thun, der Teilstreitkraft Heer (HE) unterstellt, welcher für die Ausbildung der AdA im Logistikkbereich verantwortlich ist. Aus den selbständigen Fourier- und Feldweibelschulen

entsteht durch Zusammenfassung in Sion der Lehrgang für höhere Unteroffiziere (LG höh Uof).

Auch die Fourierausbildung erfährt Änderungen: Anwärter auf die Funktion Einheitsfourier leisten 7 Wochen Rekrutenschule (Beförderung zum Obergefreiten), absolvieren anschliessend den Fourier-Lehrgang von 14 Wochen (Beförderung zum Wachtmeister), ein Praktikum von 8 Wochen (Beförderung zum Fourier) und Praktischen Dienst von 5 bzw. 8 Wochen VBA 1 (abhängig ob Rekrutenschule 18 oder 21 Wochen dauert).

Das langjährige Gradabzeichen des Fouriers wird zusätzlich um einen Balken unter dem Winkel, Schweizerkreuz und Winkel erweitert; dies geschieht im Zusammenhang mit der Neuordnung der höheren Unteroffiziersgrade.

Die Unteroffiziersschule für Küchenchefs (UOS Kü C) heisst neu Küchenchef Lehrgang (Kü C LG) und bleibt in Thun.

Der frühere Fachkurs für Fouriergehilfen heisst neu Fachkurs für Truppenbuchhalter.

Am 1. Januar 2004 erscheinen die neue Ausgabe des VR (VR 2004) sowie die Ergänzungen zum VR (VRE 2004).

In der Armee wird die Geldversorgung mit der Postcard eingeführt. Durch eine Solderhöhung erhält der Fourier neu pro Tag Fr. 9.50.

Das neue Dienstreglement (DR 04) ist gültig ab 1. März 2004.

Am 8. März 2004 wird der Verpflegungskredit vereinheitlicht und beträgt nun Fr. 8.50 (keine Differenzierung mehr nach Schulen und Wiederholungskursen).

Am 1. Januar 2005 erscheinen die neue Ausgabe des VR sowie die Ergänzungen zum VR (VRE). Gleichzeitig wird ein neues Reglement Kochrezepte herausgegeben, gültig ab 1. Januar 2005.

Für die logistischen Leistungen zu Gunsten der Truppe sind ab 1. Januar 2006 neu 5 Logistik- und 6 Infrastruktur Center verantwortlich; sie ersetzen die bisherigen Zeughäuser und Armeemotorfahrzeugparks. In der Folge wird auch die Logistik der Luftwaffe (LW) in die LBA integriert.

Am 1. Januar 2006 erscheinen die neue Ausgabe des VR sowie die Ergänzungen zum VR (VRE).

Der neue Truppenhaushalt (TH) ist gültig ab 1. August 2006.

Die Gründung des Armee Logistik Verbandes Aargau (ALVA) erfolgt am 8. September 2006.

Am 1. Januar 2007 erscheint die neue Ausgabe des VR.

Ab Januar 2007 schliesst sich der Verband Schweizerischer Militärköchenchefs (VSMK)

der «Armee-Logistik» an, nachdem er 2005 und 2006 kein eigenes Fachorgan mehr herausgegeben hatte (letzte Nummer «Der Militärköchenchef» im Dezember 2004).

Die Sektion Aargau des SFV löst sich am 31. Dezember 2007 auf; Nachfolgeverband ist die ALVA. Der SFV besteht noch aus 8 Sektionen (Romande, Bern, Nordwestschweiz, Zentralschweiz, Tessin, Zürich, Ostschweiz, Graubünden).

Die Zeit des Entwicklungsschrittes 2008/11

Der Entwicklungsschritt 2008/11 beinhaltet als Massnahmenpaket neue bzw. die Verlagerung von Prioritäten für den Einsatz der Armee; er beginnt anfangs 2008, wird ab 2009 gestaffelt umgesetzt und soll spätestens 2011 abgeschlossen sein.

Am 1. Januar 2008 erscheint die neue Ausgabe des VR.

Ab Januar 2008 erscheint das Logo von ALVA auf dem Umschlag der «Armee-Logistik», welche auch der ALVA als Fachorgan dient.

An der 90. Jubiläums-Delegiertenversammlung des SFV vom 31. Mai 2008 werden die redaktionell bereinigten Zentralstatuten verabschiedet.

Am 1. Januar 2009 erscheinen die neue Ausgabe des VR und des Truppenhaushalts (TH)

Am 1. Januar 2010 erscheint die neue Ausgabe des VR.

Ab Januar 2010 ermöglicht das militärische Softwarepaket MIL Office der Truppe und der Verwaltung die Bewirtschaftung von militär- und fachdienstspezifischen Büroarbeiten.

Die Rechnungsführer der Truppe aller Stufen sowie die Rechnungsführer der Verwaltungseinheiten Verteidigung können mit FLORY in MIL Office die Buchhaltung führen, zwecks Erstellung, Bewirtschaftung und Kontrolle der Truppenbuchhaltung. Die Abrechnungen welche zu Lasten der Truppenkredite bezahlt werden, erfasst der Rechnungsführer gemäss Vorgaben. Das Anwenderhandbuch für die FLORY Buchhaltung ist auf der Internetseite der LBA, Truppenrechnungswesen zu finden. Im Inhalt sind unter anderem die Funktionen, Mannschaft, Unterkunft, Verpflegung, Geschäftsvorfälle, Auszahlungen, Berichte und Abschluss enthalten.

Am 1. Januar 2011 erscheint die neue Ausgabe des VR.

Am 1. Januar 2012 erscheint die neue Ausgabe des VR.

Die 94. Delegiertenversammlung des SFV findet am 12. Mai 2012 in Martigny statt, organisiert durch die Sektion Romande. Ein neuer

Zentralvorstand für die Amtsperiode 2012–2016 wird gewählt.

Am 1. Januar 2013 erscheint die neuste Ausgabe des Verwaltungsreglementes (VR). Die Führung der Truppenbuchhaltung erfolgt auf EDV nach der FLORY Buchhaltung. Die «Armee-Logistik» erscheint im 86. Jahrgang.

Am 25. Mai 2013 findet die 95. Jubiläums-Delegiertenversammlung des SFV in Zürich statt und gleichzeitig das 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Fourrierverbandes (SFV).

Der Fourrier

«In den Werken von H.F. von Fleming, «Der vollkommene Teutsche Soldat» (1726) und J.H. Wirz, «Einrichtung und Dicipin eines eidgenössischen Regiments zu Fuss und zu Pferd» (1758), wird der Fourrier als agiler und vielseitiger Mensch beschrieben, der mehrere Tätigkeiten ausüben und dem Kompaniekommandanten zudienen muss.»

Quelle: Roland Haudenschild, Fourrier, Fourrierschule und Verwaltungsreglement. Ein

historischer Rückblick, in: Fourrierschulen 1875–1994 Ecoles de Fourriers, Kdo Fourrierschulen, Bern 1994, Seite 4

Die oben erwähnte Beschreibung des Fourriers vor über 250 Jahren trifft auch heute präzise auf die Fourriere der Schweizer Armee zu.

Schluss.

Oberst Roland Haudenschild

100 ans de l'Association Suisse des Fourriers (ASF) 1913–2013

Première partie

Troupes d'administration et de subsistance

C'est avec l'Organisation Militaire (OM) de 1874 que les troupes d'administration ont été créées dans l'armée suisse. Des écoles (de formation) de recrues, de sous-officiers, de fourriers et d'officiers ont ensuite été introduites pour les officiers d'administration.

L'école combinée de sous-officiers et de fourriers avait alors une durée de 3 semaines (21 jours). C'est seulement à fin 1877 qu'un corps d'instruction des troupes d'administration fut créé, lequel mit sur pied p. ex. une «comptabilité modèle» pour la formation dans les écoles de fourriers.

En 1875 déjà, un règlement d'administration est en cours de préparation, suivi par une édition provisoire en 1882 et par le règlement d'administration «définitif» du 27 mars 1875 (avec entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1876; RA 1885).

La durée de l'école de fourriers fut ramenée de 21 à 18 jours, mais, avec l'Organisation Militaire (OM) de 1907, prolongée jusqu'à 5 semaines; cette durée est restée en vigueur jusqu'à l'Armée 95 (fin 2003).

Dans l'OM 1907, les troupes d'administration se nomment troupes du ravitaillement à partir de 1908 et deux écoles de fourriers ont lieu par année. La structure de l'organisation de l'armée est fixée dans l'organisation des troupes du 6 avril 1911 et est entrée en vigueur en 1912.

Fondation et développement de l'ASF

L'assemblée constitutive peut être convoquée

le 7 novembre 1913, à Lucerne, avec une participation imposante de plus de 60 fourriers venus de toute la Suisse. Les participants décident la «fondation de l'union des fourriers suisses de toutes les armes». La première assemblée des membres a lieu le 11 janvier 1914 à Zurich et la première assemblée principale le 11 avril 1914 à Brugg, à l'époque siège des écoles de fourriers. Le projet de statuts est accepté à l'unanimité de plus de 80 fourriers venus à Brugg. Les statuts de l'Association Suisse des Fourriers paraissent en allemand et en français et la cotisation annuelle est fixée à Fr. 4.–.

La mobilisation du 3 août 1914 au début de la 1^{ère} Guerre Mondiale contraint la jeune association à une inactivité partielle. 4 membres seulement demeurent au comité jusqu'à ce que des séances puissent à nouveau se dérouler en 1916.

Le 19 mai 1918, les Romands se réunissent au sein d'une propre association. Ils adressent au Conseil fédéral et au Département militaire fédéral (DMF) une requête comportant les postulats suivants:

1. égalité de grade et de solde avec les sergents-majors;
2. droit à la signature;
3. possibilité de promotion des fourriers au grade d'adjudant sous-officier.

La requête est présentée par une délégation de fourriers au chef du DMF et ultérieurement au commissaire central des guerres et au commissaire supérieur des guerres. Comme l'ASF ne compte que 350 membres, le commissaire central des guerres déclare que les postulats d'une aussi petite association n'ont que peu de chances d'être réalisés,

compte tenu du fait que l'armée compte quelques milliers de fourriers. Il convenait tout d'abord de procéder à un renforcement des propres rangs.

La création de sections dans toute la Suisse est décidée unanimement lors de l'assemblée générale du 15 juin 1919 à Aarau, un comité central provisoire est élu et 4 régions de sections sont formées:

- Section I l'ensemble de la Suisse Romande;
- II Berne, Haut-Valais et Fribourg (district de la Sarine);
- III Aarau, Bâle, Lucerne, Soleure, Zoug, Suisse Centrale y compris le Tessin;
- IV l'ensemble de la Suisse Orientale.

Il est en outre décidé de fonder un propre organe, «Der Schweizer Fourrier» dont le premier numéro paraît le 1^{er} février 1920.

L'association doit encore faire face à de nombreux préjugés; les sympathies se multiplient toutefois dans les cercles militaires et les officiers d'administration assurent de leur soutien.

Après l'unification réalisée en 1918, la première assemblée générale des Romands se déroule à Vevey et change de nom pour s'appeler dorénavant «Association Romande des Fourriers Suisses» (ARFS).

Les fondations suivantes ont lieu en 1920: 7 mars Section Berne, 20 mars Section Zurich, 22 juillet Section Bâle (plus tard des Deux Bâle), 20 août Section Lucerne (ultérieurement Suisse Centrale) et Argovie-Soleure.

La 3^e assemblée des délégués est tenue à Berne le 14 novembre 1920.

La fondation de la Section St-Gall (ultérieurement Suisse Orientale) a lieu le 17 août 1921; les 3 et 4 septembre de la même année se

déroulent les 1^{ères} journées suisses des fourriers à Lucerne, comprenant une assemblée des délégués et une assemblée générale.

La fondation de la Section Thurgovie (ultérieurement Suisse Orientale) a lieu le 3 octobre 1921.

Au début de 1921 paraît le numéro 1 (et dernier numéro) de l'organe «Der Schweizer Fourier» après que 4 numéros aient été édités jusqu'alors en 1920. La Section Romande continue d'éditer le bulletin d'information «Le Fourrier Suisse» en langue française.

Lors de l'assemblée des délégués du 17 octobre 1926 à Aarau, les postulats ci-après sont entre autres réalisés:

1. suppression du comité central et fondation d'un système de vorort;
2. création d'un organe d'association;
3. garantie totale de l'indépendance de l'association face à l'association des sous-officiers;
4. exécution d'un concours écrit lors de la prochaine journée des fourriers;
5. propagande dans les écoles de fourriers.

La Section Romande déclare sa sortie de l'association et son indépendance.

Avec l'autorisation du Commissariat Central des Guerres (CCG) débute la propagande dans les écoles de fourriers pour le recrutement de membres; cela se révèle un succès lors de la première année déjà et conduit à l'adhésion de nombreux nouveaux fourriers.

La Section Zurich crée à titre d'essai un propre organe et le numéro 1 «Der Fourier», bulletin d'information pour les membres de la Section Zurich de l'Association Suisse des Fourriers, paraît le 15 avril 1928 (première année de «Der Fourier»).

La «crise du bulletin d'information» s'achève grâce à une convention des sections Deux-Bâle, Berne et Zurich le 24 février 1929 (la Suisse Centrale y adhère le 7 avril) dont le but consiste à éditer en commun un organe spécialisé 12 fois par année. De là naît le journal «Der Fourier», bulletin d'information pour les membres de l'Association Suisse des Fourriers; une commission du journal est simultanément élue. Il est décidé le 15 décembre 1929 de créer un règlement du journal pour «Der Fourier». «Der Fourier» devient à partir de 1931 l'organe officiel de l'Association Suisse des Fourriers et il est rendu obligatoire pour toutes les sections.

Le 1^{er} janvier 1933, le règlement de service (RS) entre en vigueur. Un nouveau jalon est atteint dans le développement du fourrier; il devient le responsable immédiat envers le commandant d'unité pour ce qui concerne la comptabilité et tous les autres devoirs. En as-

sumant l'entière responsabilité, le fourrier est désormais réellement «comptable».

Le 1^{er} janvier également, la formation dans le service de la cuisine fait l'objet d'une nouvelle réglementation dans des écoles et lors de cours, entre autres avec la nomination de chefs de cuisine. Les aides de cuisine proposés comme chefs de cuisine accomplissent un cours spécialisé de chefs de cuisine d'une durée de 3 semaines.

Le 29 janvier 1933, la Section Argovie-Soleure se sépare en deux sections indépendantes, Argovie et Soleure.

Avec la création par l'ASF d'un «Fonds du journal» «Der Fourier» le 30 juin 1934 en tant que Fondation avec siège à Zurich, une base financière à long terme est créée pour l'organe de l'association.

Consolidation de l'ASF

La Journée Suisse des Fourriers (assemblée des délégués) se déroule les 13 et 14 juillet 1935 à Lucerne. Le «clou» de la manifestation est constitué par la réunification et l'admission de l'Association Romande des Fourriers Suisses au sein de l'Association Suisse des Fourriers en tant que Section Romande; des négociations menées pendant de nombreuses années par le comité central ont précédé cette réunification.

La modification de l'Organisation militaire (OM) en 1935 constitue une mesure d'envergure pour les fourriers.

Selon l'ancienne réglementation, l'aspirant fourrier accomplit une école de sous-officier de 14 jours et ensuite une école de fourrier de 32 jours. Au terme de celle-ci, il est promu fourrier et effectue son paiement de galon dans une école de recrues.

La nouvelle réglementation signifie un pas en arrière pour le fourrier: à la fin de l'école de fourrier, l'aspirant fourrier n'est pas promu et accomplit le service de fourrier avec le grade de caporal dans une école de recrues. Après la première moitié de l'école de recrues, il est promu sergent et seulement au terme de l'école de recrues fourrier.

En 1936, la formation des chefs de cuisine de l'armée entière est centralisée et l'instruction confiée aux troupes de subsistance. L'aspirant chef de cuisine accomplit un cours spécialisé pour chefs de cuisine de 27 jours en qualité d'ordonnance de cuisine. A l'issue de cette formation, il est promu caporal-chef de cuisine et accomplit ensuite le paiement de galon dans une école de recrues. Le fourrier reçoit ainsi un conseiller compétent pour ce qui concerne l'ordinaire

de la troupe et également pour la formation des aides de cuisine.

C'est en 1936 que les fourriers et les chefs de cuisine prennent part officiellement au cours de cadres de leur unité, en même temps que les autres sous-officiers, un jour avant le début du cours de répétition.

L'organe spécialisé «Der Fourier» paraît à partir de 1936 dans un format plus petit, avec une nouvelle présentation et un tirage quelque peu élargi.

A partir de 1938, les aspirants fourriers doivent se soumettre à un examen préliminaire de deux jours avant de pouvoir être admis à l'école de fourriers.

La brochure «25 ans de l'Association Suisse des Fourriers 1913-1938» paraît en juillet 1938. L'histoire de l'association et de son organe «Der Fourier». L'ASF comporte (à partir de 1935) 8 sections: Romande, Argovie, Deux Bâle, Berne, Suisse Orientale, Soleure, Suisse Centrale et Zurich.

La section grisonne des fourriers (ultérieurement Section Grisons) est fondée le 30 octobre 1938.

Deuxième Guerre Mondiale

En raison du manque de quartiers-maîtres dans les troupes frontalières et territoriales, les fourriers les plus anciens peuvent être promus au grade de lieutenant-quartier-maître dès le 1^{er} janvier 1939 après qu'ils aient accompli un cours spécial de 27 jours. En leur qualité de lieutenants fraîchement nommés, ils doivent payer leur galon durant la moitié d'une école de recrues.

Avec l'approbation du CCG, le «manuel pour le service de la comptabilité et de la subsistance» de l'ASF paraît en avril 1939. Il s'agit d'une comptabilité-modèle publiée sous la forme pratique d'un livre de poche et servant d'aide au comptable.

La Section Tessin (Sezione Ticino) est fondée le 7 mai 1939. Les Sections Grisons et Tessin sont admises au sein de l'ASF lors de l'assemblée des délégués en juin. L'ASF compte désormais 10 sections.

La 1^{ère} mobilisation de l'armée suisse a lieu le 2 septembre 1939. Durant la Deuxième Guerre Mondiale, l'activité des sections se maintient autant que possible mais difficilement. L'organe «Der Fourier» doit également continuer de paraître sans changement, ce qui se laisse aussi réaliser.

Du fait du manque de fourriers, des écoles de fourriers de campagne d'une durée de 20 jours sont mises sur pied en plus des écoles régulières de fourriers qui, entretemps, voient leurs effectifs augmenter. Durant le service actif de 1939

à 1945, 3'201 fourriers au total sont formés. Malgré cela, un manque chronique de fourriers persiste durant la totalité du service actif.

Le 16 février 1940, le comité central ASF soumet une demande motivée au DMF, dont le but consiste à atteindre enfin l'égalité des sous-officiers supérieurs sur la base des adjudants sous-officiers. Comme par le passé à plusieurs reprises, il en va de l'amélioration de la situation du fourrier et aussi d'une marque de considération pour sa responsabilité et son travail.

La 2^e mobilisation générale de l'armée suisse a lieu le 11 mai 1940. Le système des allocations pour perte de salaire (indemnisation pour perte de salaire pour les personnes exerçant une activité lucrative dépendante) et le système des allocations pour perte de gain (indemnisation pour perte de gain pour les personnes exerçant une activité lucrative indépendante) entrent en vigueur (ultérieurement allocations pour perte de gain); cela signifie de nouveaux devoirs et de nouvelles tâches pour le fourrier.

Des cours pour aides-fourrier de 14 jours se déroulent à l'armée depuis 1941; 4'348 aides-fourrier au total sont formés comme collaborateurs des fourriers jusqu'à fin 1945.

L'Association Suisse des Aides-Fourrier (ASAF) est fondée le 16 mai 1942 et décide de déclarer l'organe «Der Fourrier» obligatoire pour ses membres.

Le sabre, objet d'équipement personnel pour les officiers et les sous-officiers supérieurs, est remplacé par le poignard avec dragonne d'officiers et dragonne de sous-officiers; «l'ordonnance sur le poignard 1943» entre en vigueur le 1er janvier 1944.

Depuis le début de 1945, l'«Ähre» (l'épi) est publié comme organe indépendant de l'ASAF; il était distribué jusqu'à fin 1944 avec «Der Fourrier».

La 2^e Guerre Mondiale se termine le 8 mai 1945 et le service actif de l'armée suisse s'achève le 20 août 1945. L'activité de l'ASF se normalise.

Période d'après-guerre et nouveautés

Les rapports du général et du chef de l'état-major général de l'armée publiés en 1946 sont entre autres consacrés à la comptabilité et à la subsistance de l'armée durant le service actif. Le chef du DMF répond par lettre du 16 mai 1947 à la nouvelle demande du comité central du 19 décembre 1946 relative à l'amélioration du grade de fourrier et aux questions de formation. Il se détermine sur le recrutement, la formation, la position du fourrier et la simplification des travaux administratifs. Le

DMF ne peut encore émettre aucune décision définitive du fait que le Conseil fédéral, l'Assemblée fédérale voire même le peuple sont responsables.

Une commission du CCG travaille depuis 1947 à la rédaction et à la version définitive d'un nouveau règlement d'administration pour l'armée.

Par un message du 10 août 1948, le Conseil fédéral propose à l'Assemblée fédérale la révision du règlement d'administration pour l'armée suisse. L'édition rapide d'un nouveau règlement d'administration valable pour l'instruction et le service actif s'impose afin de mettre un terme aux nombreuses solutions de secours et improvisations. Le règlement d'administration de 1885 contient tant des dispositions générales et fondamentales que de nombreuses prescriptions de détail. Comme les conditions juridiques et les prescriptions d'exécution doivent être séparées, le nouveau projet de règlement d'administration est divisé comme il suit:

- I. Décision de l'Assemblée fédérale:
L'état des conditions juridiques entre la Confédération, les cantons, les communes, les privés et les soldats; les bases administratives générales.
- II. Arrêté du Conseil fédéral:
Dispositions administratives fixes.
- III. Décisions du Département militaire fédéral:
Dispositions d'exécution.

Les expériences faites lors du service actif sont analysées pour le projet de règlement afin de réaliser toutes les simplifications dans la comptabilité militaire.

Par ailleurs, le CCG élabore, en collaboration avec la troupe, les documents pour une nouvelle comptabilité de troupe. L'objectif consiste à créer une nouvelle comptabilité de troupe simple et répondant à tous les besoins pratiques.

Le 8 mars 1949, le Conseil fédéral promulgue une nouvelle ordonnance sur l'habillement dans l'armée suisse. Des modifications importantes concernent les insignes de grades (plus petits pour les sous-officiers et les sous-officiers supérieurs) et les cols.

Le 30 mars 1949, le Conseil national décide avec le Conseil des états, lors du processus de mise au net des différences, de mettre à égalité le sergent-major et le fourrier en ce qui concerne la solde (Fr. 4.50); la différence de rang est en revanche maintenue. Le combat infatigable dans la question de l'égalité a trouvé une fin malgré de grandes résistances qui ont subsisté jusqu'à la fin. L'aspirant fourrier ne doit plus accomplir que la moitié d'une école de recrues en tant que caporal pour payer son

galon. En outre, la promotion de l'élève fourrier doit se faire après réception du certificat de capacité et réussite de l'école de fourriers (de 34 jours), comme c'était le cas jusqu'à l'ordonnance de promotion du 9 novembre 1937. Le paiement du galon se fait dans une école de recrues avec le grade de fourrier dès le début, conformément à la nouvelle ordonnance du 6 septembre 1949 sur les promotions dans l'armée.

Des cours d'introduction de 2 jours sur le nouveau règlement d'administration sont mis sur pied le 3^e trimestre 1949; ce sont au total 10'844 comptables de tous les grades qui sont concernés.

L'année 1949 compte comme l'une des plus grand succès dans l'histoire de l'Association Suisse des Fourriers.

Le 1^{er} janvier 1950, le nouveau règlement d'administration (RA) de l'armée suisse entre en vigueur. Il remplace le RA 1885 et l'instruction sur l'administration de l'armée de 1947. Le nouveau RA uniforme de 1950 se compose des décisions suivantes:

- I. Décision de l'Assemblée fédérale du 30 mars 1949 sur l'administration de l'armée suisse;
- II. Arrêté du Conseil fédéral du 22 août 1949 sur l'administration de l'armée suisse;
- III. Décision du Département militaire fédéral du 27 août 1949 sur l'administration de l'armée suisse.

Le RA 1950 est divisé selon les chapitres suivants (choix): comptabilité, solde, subsistance, logement, voyages et transports, service sanitaire, chevaux et mulets, véhicules à moteur, service de la poste de campagne, équipement et matériel, etc.

Les indemnités qui changent fréquemment sont réunies dans une annexe au règlement d'administration de l'armée suisse (Annexe RA), règlement 51.3/I.

La caisse de service et la caisse de la troupe remplacent la caisse de l'ordinaire. Les portions de pain, de viande et de fromage sont remplacées par les portions journalières; il existe en outre la portion de légumes.

Une nouvelle comptabilité de la troupe est introduite simultanément avec le RA 1950; elle se compose entre autres de: comptabilité générale, contrôles, pièce lieu de stationnement / effectif / mutations, pièces de recettes et de dépenses, décompte de la subsistance (nouveau). Pour remplacer l'ancien livre de poche ASF officiel, un nouveau guide pour le comptable (comptabilité de la troupe sous forme de livre) paraît.

L'association suisse des comptables de la protection aérienne est dissoute et tous ses membres adhèrent à l'ASF.

Le 1^{er} janvier 1951, l'association suisse des aides-fourrier (ASAF) déclare l'organe «Der Fourier» comme organe obligatoire de l'association. L'ancien journal de l'ASAF est abandonné, mais «Die Ähre» est conservé pour les communications des sections des aides-fourrier.

Les journées des fourriers du 8 au 10 juin 1951 comportent l'assemblée des délégués, les concours, une soirée récréative, un concours de tir, un cortège et un banquet.

Lors de l'assemblée des délégués ASF du 7 juin 1952 à Will SG, le mérite du corps des instructeurs des écoles de fourriers est relevé; en effet, les élèves fourriers adhèrent pour ainsi dire en bloc à l'ASF.

L'ancien régime des allocations pour perte de salaire et de gain est abrogé au 31 décembre 1952 et remplacé par le régime des allocations pour perte de gain de la loi fédérale sur les allocations pour perte de gain pour les personnes qui accomplissent un service.

Les cuisines roulantes disparaissent de l'armée; pour la première fois, les unités touchent des autocuiseurs.

Le numéro AVS est utilisé comme numéro matricule dans le système militaire de contrôle et la carte d'annonce de solde qui vient d'être créée et est utilisée à partir du 1^{er} janvier 1953 simplifie considérablement le travail du fourrier en ce qui concerne le régime des allocations pour perte de gain.

La décision du DMF du 5 mars 1953 concernant la remise de marques personnelles d'identification à tous les soldats entre en vigueur le 1^{er} avril 1953.

L'association des chefs de cuisine militaire est fondée le 5 décembre 1953.

Le règlement de service (RS) 1933 est remplacé par un nouveau règlement de service qui entre en vigueur le 15 octobre 1954. Les tâches du fourrier sont mentionnées à l'article 117 et celles de l'aide-fourrier à l'article 118 du RS 1954, l'ordinaire de la troupe dans les articles 134 à 140.

Une révision du RA est mise en vigueur le 1^{er} janvier 1957. Cette révision poursuit une meilleure situation du soldat au service militaire (augmentation d'indemnités) et une certaine décharge administrative. Le RA est périodiquement complété et actualisé par une nouvelle annexe, des suppléments, des instructions administratives et d'autres prescriptions. A partir de 1958, l'école de fourriers est transférée à son nouvel endroit de stationnement à Berne (auparavant à Thoune).

Le 1^{er} janvier 1962, le Conseil fédéral met en vigueur la nouvelle organisation des troupes (OT 1961). L'armée, en particulier l'armée de campagne, reçoit une nouvelle organisation. Les anciennes troupes du ravitaillement sont transformées en troupes de soutien avec un élargissement des tâches. Une nouveauté importante est introduite dans le domaine du soutien: la valeur du soutien demeure inchangée mais une modification est introduite dans le processus de comptabilisation. Les décomptes ne se font plus sur la base des portions et de l'argent mais uniquement sous la forme d'un crédit de subsistance. En conséquence, le comptable est entièrement libre dans l'élaboration des menus, tout en tenant compte des consommations obligatoires. Le crédit de subsistance s'élève à Fr. 2.85 pour les écoles de recrues et de cadres et à Fr. 2.95 par homme

et par jour pour les cours de répétitions et de complément. Par ailleurs les carburants sont attribués au service du commissariat.

Lors des journées des fourriers du 3 au 5 mai 1963, l'Association Suisse des Fourriers fête son 50^e anniversaire à St-Gall. C'est une démonstration impressionnante des services de la voie vert-clair avec une exposition du service spécialisé des installations de ravitaillement et de subsistance de l'armée et une cuisine de démonstration, l'assemblée des délégués, des concours, la réception d'hôtes, une soirée récréative, un cortège, un acte commémoratif et l'honneur aux disparus. Pour ce jubilé, un numéro spécial, numéro du 4 avril 1963, de l'organe «Der Fourier» est édité avec un tirage élargi et avec des articles sur les troupes de ravitaillement, l'utilisation de l'approvisionnement dans la troupe et l'activité hors du service. Les journées des fourriers de 1963 à St-Gall constituent un jalon dans l'histoire de l'Association Suisse des Fourriers.

A suivre.

Colonel Roland Haudenschild

